

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

6.6.1823 (No. 155)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 155.

Freitag, den 6. Juni

1823.

Vaterr. — Mecklenburg-Schwerin. — Dänemark. — Frankreich. (Telegraphische Depesche.) — Großbritannien. — Niedertande. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Amerika.

B a i e r n.

Sichern Nachrichten zu Folge ist die Kommission, von Sr. königl. Majestät nicht zur Prüfung des Entwurfs des Strafgesetzbuchs, sondern zur vorläufigen Berathung über die Revision der Zivilgerichtsordnung, angeordnet.

M e c k l e n b u r g : S c h w e r i n.

Schwerin, den 28. Mai. Bis zum 17. war die Ständeversammlung thätig. Noch Abends von 7 bis 9 Uhr wurden die Finalbeschlüsse gefaßt. Nach dem geringsten, von den Ministern vorgelegten Etat belief sich das Militärbedürfnis auf 302,000 Rthlr. Diese wurden als Basis einer gütlichen Vereinbarung angenommen; und da die Militärkasse bisher nur eine jährliche Einnahme von 200,000 Rthlrn. gehabt, haben die Stände ein Aversionalquantum von circa 75,000 Rthlrn. jährlich bewilligt. Der Rest soll durch die fürstl. Privatkasse u. gedeckt werden. Die Proposition wegen Einquartierung der Kavallerie ward wiederholt abgelehnt. Am 18. gaben die Stände ihre Antwort ab; am 19. erfolgte der Konvokationstagsabschied, durch dessen Verlesung Nachmittags 4 Uhr der Konvokationstag geschlossen wurde. Am demselben Tage verließen der Herzog und seine Familie die Stadt, um nach Ludwigslust zurückzukehren.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 27. Mai. Ein Student unserer Universität, welcher aus Griechenland zurückgekehrt ist, hat neulich in einer Studentenversammlung Bericht über die Abentheuer und Begebenheiten abgestattet, welche er auf Morea und später in Konstantinopel erlebt hat. Er entwirft eben nicht die günstigste Schilderung von den Neugriechen.

Noch will kein rechtes Leben wieder in unsern Handel kommen, obwohl in Kornwaaren ein ziemlich rascher Umsatz statt findet.

Im Königreich Dänemark sind im vorigen Jahre 37954 Kinder geboren, und 22931 Menschen gestorben.

F r a n k r e i c h.

Telegraphische Depesche von Paris vom 3. Juni, eingetroffen in Straßburg den 4., um 9 Uhr 50 Minuten Morgens:

„Am 30. Mai, dem St. Ferdinandstage, hielt S. K. H. der Hr. Herzog von Angoulême über die Truppen Heerschau, die auf Madrids Bewohner einen tiefen Eindruck machte.“

„Die span. Großen haben S. K. H. eine Adresse überreicht, worin sie ihre Glückwünsche und Anhänglichkeit bezeugten.“

„Der nicht offizielle Theil des Moniteurs meldet, daß die Regenschast ein Ministerium ernannt habe, und die unaufhörlich verfolgte Armee von Mina sich täglich nach und nach zerstreue.“

Paris, den 1. Jun. Folgender Bericht vom Oberbefehlshaber des 4. Armeekorps ist hier bekannt gemacht worden: Arenys de Mar, den 27. Mai. Der Marschall Moncey ist den 25. Nachmittags von Girona nach Tordera abgereiset, wo er den 26. gegen 1 Uhr in der Früh angekommen ist. Er hat die Festung von Hostalrich, die 1 französisches und 1 spanisches Bataillon blockiren, relognoßirt. Tags zuvor war die ganz unter den Kanonen der Festung liegende Stadt genommen worden; 2 Kompagnien Grenadiere wurden daraus in die Festung vertrieben, wobei sie 5 Tode und mehrere Verwundete einbüßten. Die Spanier unter Mosen Anton zeichneten sich bei dieser Gelegenheit aus. Sie hatten 4 Verwundete. Das Fort hat nur ungesundes Wasser und die Besatzung macht Ausfälle, um dessen an einer Quelle zu schöpfen, die unter dem Musketenschusse liegt. Der General des Geniekorps, so wie der Offizier von diesem Korps, der hier kommandirt, hat den Befehl erhalten, sie gleich zu untersuchen, ob man sich durch Arbeiten dieser Quelle ohne großen Menschenverlust bemächtigen könne. Der General Curial kann die Truppen Sr. Maj. wegen der beim Angriffe von Matara bewiesenen Tapferkeit nicht genug loben. In einem Briefe aus Mauresa vom 24. Mai schreibt der General Donnadieu, Mina, der 3000 Mann stark sey, habe sich über Sellent nach Aninio zurückgezogen, wo seine Truppe mit einigen Gewehrschüssen empfangen wurde, habe dann seinen Weg in der Richtung von S. Felix de Sasseräs fortgesetzt, und scheine sich in den Theil der waldigen Gebirge zwischen Vich, Rivoll und Berga zurückziehen zu wollen. Der General fügt hinzu, sobald seine Truppen die ihnen unumgänglich nöthige Rast gehabt haben würden, werde er von neuem den Feind verfolgen, dessen Vernichtung nur davon abhängt, daß man ihm begegne. Der Marschall geht von hier zur Beaugenscheinigung der Positionen von S. Celoni und Granolles, wo er, den ertheilten Befehlen gemäß, die Hauptmasse der Truppen der 5. Division finden wird. — Der Moniteur giebt zu diesem offiziellen Berichte noch den Auszug mehrerer Privatschreiben aus Girona, des

ren Wesentlichen wir zur Erläuterung des Berichtes hier beifügen: Hostalrich ist nur von 400 Mann besetzt. Jeder Ausfall ist leicht zu verhindern; auch wird der Gouverneur die Thore wohl geschlossen halten, denn die Besatzung hinausführen, hieße sie aufopfern. Nachdem Mina sich allmählig nach S. Felin de Saffera und Moya gezogen hatte, ist er pßzlich den 26. mit 2400 M. vor Bich erschienen. Nur 800 Mann lagen da. Von allen Zugängen wurde er zurückgetrieben, und suchte nun die Mauern zu ersteigen; allein auch das mißlang ihm, wie alles. Um 11 Uhr Morgens zog er sich zurück, und ließ 60 Tode auf dem Wahlplatze. Wir hatten nur 5 Tode und 30 Verwundete.

Der Marschall Davoust, Fürst von Eckmühl, ist heute Nachmittag gegen 4 Uhr an einer langen und schmerzhaften Lungenfucht gestorben. — Die Hamburger werden gewiß viele Thränen bei dieser Nachricht vergießen.

Wir haben Briefe aus Sevilla vom 18. Mai. Sie enthalten viel Interessantes: „Die überspannte Parthei ist hier entschieden besiegt, und, sollte man es glauben, Torreno's Parthei ist es, die siegt. Calatrava ist noch immer Minister der Justiz, nicht des Innern. Fandiola ist zum Finanzminister ernannt; er ist dem Grafen Torreno ganz ergeben, und wird thun, was er will. Für die auswärtigen Angelegenheiten hat man zwischen Perez de Castro und Pando geschwankt. Pando ist der Sekretär der letzten Gesandtschaft zu Paris. Er ist ein geborner Peruaner und ohne Vermögen. Für das Kriegeministerium spricht man von Jarco del Valle. Untersekretär bei demselben Ministerium im Jahr 1820, mußte er den Platz aufgeben, weil er der überspannten Parthei mißfiel. Im letzten Jahre befehligte er in Arragonien, und wurde dem Minister San Miguel verdächtig. Er ist ein Offizier von Talent; seine Ernennung der Untergang von Minas Parthei. Die allgemeine Meinung ist, daß das neue Ministerium ganz nach Abisbals Idee sey, und daß man bald Beweise davon haben werde. Eine vollständige Revolution geht im Ministerium vor, und man schließt mit Recht, daß alles ein Ende hat. Die Nachricht von der Insurrektion in der Mancha hat hier großen Effekt gemacht, und man hat gesehen, daß die Ueberspannten alle Macht verloren haben, als es sich darum handelte, den König nach Cadix zu führen. Man spricht öffentlich von der Ankunft des Grafen Torreno, und glaubt, daß alle die Männer vom 7. Jul. mit ihm über das, was in Sevilla geschehen soll, einig sind. Vor Ablauf weniger Tage werden die Angelegenheiten hier eine Gestalt gewinnen, die Europa in Erstaunen setzen wird. San Miguel ist von hier abgereiset.

Bayonne, den 27. Mai. (Privatkorrespondenz.) Briefen aus Madrid zufolge zählt man nicht weniger als 4000 von den Soldaten des konstitutionellen Generals Jaza getödtete Individuen. — Der General Longa ist mit etwa 100 Glaubenssoldaten nach St. Ander zurückgekommen. Ein französisches Bataillon ist aus Burgos

ausmarschirt, um Santana zu beobachten. Wahrscheinlich wird man noch andere Truppen dahin schicken; denn es würde ihm schwer fallen, sich dort zu halten, weil man versichert, Fauregny und Campillo wäre in Asturien mit 8 bis 900 Konstitutionellen und den 23. nur 6 bis 7 Meilen von St. Ander entfernt gewesen. — Das Gerücht ist hier verbreitet, daß Glaubensgenerale in Saragossa eine Kontribution von 4 Millionen haben aus schreiben wollen, und daß dies verdrießliche Szenen herbeiführt habe. — Man sagt, ein mit Pulver beladenes, aus unserm Hafen entsendetes Schiff sey von spanischen Trirkadures weggenommen worden. Hier ist ein Agent der portugiesischen Insurgenten angekommen. Man versichert, er habe den Kardinal Patriarchen von Lissabon, der ein Landhaus in der Nähe von Bayonne bewohnt, vermagt, abzureisen, u. in einer in Valladolid zu errichtende Regentschaft zu präsidiren. (Journal de Paris.)

Auf einen Bericht des Finanzministers an den König, in Betreff der Einfuhr des Kleinviehs, haben Se. Maj. unterm 28. Mai eine Ordonnanz erlassen, die den bisherigen Ein- und Ausfuhrzoll von gemeinen Hammeln, Widder, Schafen u. Lämmern, ohne Unterschied der Art auf alle Hammel, Widder, Schafe und Lämmer, sowohl Merinos als Mestizen, ausdehnt. Die Ordonnanz vom 26. Sept. 1822, welche die Einfuhr der Merinos- und Mestizenhämmer auf gewisse Bureaux beschränkt, ist zurückgenommen.

Bermöge einer andern Ordonnanz vom nämlichen Tage ist, vom 1. Jul. 1814 an, die für den Handel am Senegal bestimmte, nicht unmittelbar auf französ. Schiffe eingebrachte indische Leinwand, im Augenblick ihrer Wiederansfuhr aus dem Niederlagsort, einem Zoll von 15 Fr. vom Stück unterworfen.

Hr. Graf Dumoustier ist an die Stelle des Hr. Grafen von Talleyrand zum bevollmächtigten Minister bei der Schweizer Eidsgenossenschaft ernannt.

Der Herzog von San Carlos hat in der Nacht vom 26. auf den 27. Paris verlassen, er geht eiligst nach Madrid, wo er unter der königl. Regentschaft ein wichtiges Amt begleiten soll.

Der Ritter v. Labora, von der einstweiligen Regierung ernannter spanischer Generalkonsul, ist zu Paris angekommen.

Ein prächtiges Militärhospital, sagt das Memorial bordelais, ist so eben zu Burgos errichtet worden. Die französischen Behörden in Spanien scheinen zur Einrichtung ähnlicher Anstalten in den ansehnlichsten Städten Spaniens Maßregeln getroffen zu haben.

G r o ß b r i t a n i e n .

London, den 24. Mai. Viele haben erwartet, daß Sir James Mackintosh seinen Antrag auf Reformirung unseres Strafgesetzbuches diesmal durchsetzen würde. Allein Hr. Peel fand einen neuen Grund aus, einige unserer Todesstrafen gesetzlich beizubehalten, einen Grund, der ihm vermuthlich seine Stimmenmehrheit von zehn verschafft hat. Die alten Argumente für diese

Seibehaltung waren: Da diese Strafen nie angewendet würden, so verletzten sie die Humanität des Zeitalters nicht, und da der Verbrecher nie sicher seyn könne, daß sie nicht an ihm vollzogen würden, so wirkte diese Ungewißheit so abschreckend auf ihn, als Gewißheit nur immer thun könnte. Jetzt aber scheut Hr. Veel vielmehr die Gewißheit der neuern Strafbestimmungen, und meint: die Humanität des Zeitalters würde allen Prosekutionen ein Ende machen, wenn es bekannt wäre, daß auf Ueberweisung jedesmal die Strafe sicher folgen werde. Gegenwärtig reizt den Prosekutor die Hoffnung, der Gefangene werde bloß dem läuternden Einflusse des Schreckens unterworfen werden, und die Härte der Strafe die Jury bewegen, ihn frei zu sprechen. (Mornig: Chronicle)

Es ist hier kürzlich eine anziehende Lebensbeschreibung des berühmten spanischen konstitutionellen Brigadegenerals D. Juan Martin, genannt der Empecinado, erschienen. In derselben ist besonders merkwürdig dessen langes und kräftiges, am 13. Febr. 1815 aus Madrid an den König Ferdinand gerichtetes Schreiben, welches der Sun in extenso aufgenommen hat.

Ein Reisender, der unlängst aus Andalusien gekommen ist, versichert, daß in jenem Theile von Spanien ein großer Enthusiasmus herrsche. (Sun.)

Die amerikanische Gesellschaft zur Verbesserung des Zustandes der Juden hat bekannt gemacht, daß sie 15 bis 20,000 Acres Land kaufen werde, um eine Kolonie für diejenigen Israeliten zu gründen, die sich zum Christenthum bekennen würden.

Niederlande.

Brüssel, den 26. Mai. In den französischen Gränzdepartements werden die Militäranstalten höchst thätig betrieben. Drei in den nördlichen Plätzen garnisonirende Infanterieregimenter haben Befehl zum Abmarsch nach Spanien erhalten. Eine ziemliche Zahl Halbsold-Offiziere ist in Dienstthätigkeit gesetzt worden, und man erwartet zu Valenciennes 900 Remontepferde; ein Theil ist schon angekommen. Abtheilungen vom Geniekorps in Arras und von der Artillerie in Donai gehen ebenfalls ab.

Rußland.

Von der weißrussischen Gränze, den 22. Mai. Im Laufe des vorigen Monats haben Sr. Maj. mittelst einer Ukase folgende Reduktion bei der Armee befohlen: 1) Die 2. Bataillone der Infanterieregimenter der zweiten Armee sollen, wie schon früher bei der ersten Armee eingeführt worden, von tausend auf vierhundert Mann reduziert, und 2) bei den Kavallerieregimentern der ganzen Armee bei jedem Zuge vier Glieder (also 8 Reiter) abgeschafft werden, wovon nur ausgenommen sind: die 3. Kürassier-, die 1. und 4. Dragoner-, und die 1. reitende Jägerdivision. 3) Bei der Artillerie werden bei jeder Kompagnie die Pferde von vier Stück Geschütz abgeschafft. 4) Alle nicht im Felddienst stehenden Invaliden werden verabschiedet. 5) Sollen jährlich von der ganzen Infanterie von jeder Kompagnie

40 Mann auf 5 Monate, d. h. vom 1. Mai bis zum 1. Oktober, beurlaubt werden. Alle diese Reduktionen erstrecken sich nicht auf das Gardekorps, auf das lithauische und kaukasische Korps, endlich nicht auf die Militärskolonien. Uebrigens wird mittelst derselben eine jährliche Verminderung von 18 Millionen im Budget der Staatsausgaben bewirkt.

Schweiz.

Am 23. hat der Kantonsrath von Zug über diejenigen Bürger von Menzingen, welche die Verirrungen der Gemeinden veranlaßten, geurtheilt. Der Pfarrer büßte einige Tage bei Wasser und Brod in gefänglicher Haft, viere wurde das Aktivbürgerrecht auf eilf Jahre eingestell, und Dominik Bachmann, der eigentliche Urheber des Unfugs, ward auf vier Jahre aus dem Kanton verwiesen. Die übrigen erkannten und verdankten die Milde der Regierung, und bereuten ihren Fehltritt. Am 26. verabschiedete sich der eidgenössische Kommissär vor versammeltem Rath.

Spanien.

Sevilla, den 15. Mai. In der Sitzung vom 11. haben die Cortes folgende Verfügungen eines Gesetzes erörtert und angenommen, dessen übrige Artikel an die Kommission verwiesen werden sollten; 1) die zum Dienst der öffentlichen Anstalten, mit Inbegriff der Cortes, bestimmten Silberwaaren sollen unverzüglich in die Münzstätte gebracht werden, um in Geld verwandelt zu werden; 2) die Geldkleinodien, die, als zum Gottesdienste unnöthig, von den Kirchen geliefert werden, wird man in Geld verwandeln.

Türkei.

Smyna, den 18. April. Es sind von hier 18 Bayraks oder Fahnen, jede mit 50 Mann, nach Konstantinopel abgegangen; überdies hat die Stadt 900 Türken gestellt, und der Kapudan Pascha verlangt noch 300 Griechen oder Armenier, die Unterthanen des Großherrn sind, um auf seiner Flotte zu dienen. Eine Menge bewaffneter Freiwilliger, die aus dem Innern von Asien gekommen sind, haben sich hierher begeben, und warten bloß auf das Auslaufen der ottomannischen Flotte, um auf irgend eine griechische Insel überzusetzen. Es scheint daß es die von Samos ist, wonach ihnen vorzüglich gelüftet. Das Bild des ausgeplünderten, mit Blut überschwemmten und verbrannten Scio, und seiner in die Sklaverei gebrachten Einwohner reizt die Habgucht und den Blatdurst dieser geringen Muselmänner. Sie wünschten, der Zeit leichtere Flügel geben und den Augenblick beschleunigen zu können, wo sie sich im Blute der Griechen baden, ihre Weiber und ihre Schätze werden fortzuschleppen können. Man kann behaupten, daß die Katastrophe von Scio den Türken, die sie demoralisirt hat, noch nachtheiliger gewesen ist, als den Griechen, die sie vertilgt hat. (Spect. orient.)

Amerika.

Santa Fe, den 10. März. Ueber Jamaica sind Nachrichten aus Bogota, der Hauptstadt der Republik

Columbia, vom Ende Februars eingegangen. Diefen zufolge hat die dortige Regierung eine Verordnung erlassen, wodurch, zufolge eines Berichts des Staatssekrätars für die auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Guai, und des Finanzministers, Hr. del Castillo, die vom Hr. Zea in England kontrahirte Anleihe von 2 Millionen für gesetzwidrig erklärt sind, indem alle Schulden von der Liquidationsbehörde bewilligt seyn müssen, und die Regierung ihn nicht bevollmächtigen konnte und auch wirklich nicht bevollmächtigte. Eben so sind auch die vom Hr. Zea in London kontrahirten 540,000 Pf. Sterl. nicht von dieser Behörde anerkannt worden, worunter 66,000 Pfund begriffen sind, welche Hr. Zea auf seinen eigenen Kredit geliehen. Die Abgaben auf die Ein- und Ausfuhr, der Ertrag der Gold- und Silberbergwerke und das Tabakmonopol, die derselbe als Sicherheit für jene Anleihe und deren Zinsen anbot, können nicht verpfändet werden, da die Republik dieser Einnahmen dringend bedarf. Die columbische Regierung wird zu ihrer Rechtfertigung eine Darstellung der Thatfachen dieser merkwürdigen Finanzvorfälle öffentlich bekannt machen.

Brasilien.

Bahia, den 6. März. Gestern kam eine portugiesische Brigg von Lissabon mit der Nachricht, daß die Expedition mit 2400 Mann Truppen jeden Augenblick ankommen könne.

Diese Brigg bringt dem Admiral zugleich den Befehl, gleich abzusegeln, und schon weht die Admiralsflagge an Bord seines Schiffes; die andern Schiffe sind ebenfalls alle in Bewegung, und eine Stunde später ist alles in See. Wenn wir nun voraussetzen, daß die verheißnen 5 Bataillone in einigen Tagen hier sind, und das glauben wir, so wird unser Unterhalt noch kleiner und schmaler werden. Man wird sich ausdehnen und ausgehungertes Terrain gewinnen müssen, allein besser wird es nicht und kann es nicht werden. Kurz, wir leben hier in einer Lage, die der allerschlimmsten nichts nachgibt, und ein Ende ist nicht abzusehen.

Dr. Wolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Juni	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,5 L.	12,8 G.	45 G.	W.
M. 2	27 Z. 7,5 L.	13,1 G.	47 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,8 L.	9,9 G.	64 G.	W.

Trüb und mehrmals Regen — Abends Spuren von Klärung, doch noch immer zum Regen geneigt, dabei feucht und kühl.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 8. Juni (zum erstenmale): Der todte Gast, Lustspiel in 5 Akten, von W. Vogel.

Pforzheim. [Schäferlei-Verpachtung.] Die Gemeinde Bilsingen wird künftigen Dienstag, den 1. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Adlerwirthshause daselbst, die mit dem 23. des nämlichen Monats anfangende Winterschafweide auf drei folgende Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachten; die fremden Pächter haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen. Die weitem Bedingungen können aber in zwischen beim Ortsvorstand in Bilsingen eingesehen werden.

Pforzheim, den 31. Mai 1823
Großherzogliches Oberamt.
Riggler.

Heidelberg. [Aufforderung.] Nach einem von dahiesigem Handelsmann Friedrich Scholl vorgelegten schriftlichen Kaufkontrakt verkauften die Wilhelm Wille'schen Eheleute dahier unterm 8. Oktober 1821 demselben ihr dahier befindliches Wohnhaus auf der untern Straße. Wilhelm Wille'e gieng bald darauf nach Amerika; sein Aufenthaltsort ist nicht bekannt. Von der Wille'schen Ehefrau ihrem verpflichteten Beistand und dem Käufer Scholl wurde dem dahiesigen Stadtrath der abgeschlossene Kaufkontrakt zur Eintragung in das Kaufprotokoll und Grundbuch vorgelegt, von diesem aber die Eintragung um deswillen zurückgewiesen, weil die Unterschrift des Wilhelm Wille'e nicht ausser allem Zweifel konstatirt sey.

Gedachter Wille'e wird daher vorgeladen, sich binnen 9 Monaten über die Richtigkeit seiner Unterschrift dahier zu erklären, oder zu gewärtigen, daß seine Unterschrift für richtig erkannt, der Hauskaufkontrakt seinem ganzen Inhalt nach als von ihm genehmigt erklärt, und der Stadtrath ermächtigt wird, ihn in das Kauf- und Grundbuch einzutragen.

Heidelberg, am 26. Mai 1823.
Großherzogliches Stadtm.
Wild.

Lörrach. [Scribenten-Besuch.] Bei der Obereinnehmerlei Lörrach ist die zweite Scribentenstelle vakant geworden; wer nun hierzu Lust trägt, mit erforderlichen Schreiberekenntnissen ausgerüstet ist, und sich hierüber sowohl als bisherigen Fleiß und wohlgesittetes Betragen mit guten Zeugnissen ausweisen kann, beliebe sich in Bälde schriftlich oder mündlich zu melden.

Lörrach, den 31. Mai 1823.

Rheinberger.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Singen, Fabrikant von Stickereien aus Nancy, besucht die hiesige Messe mit einer schönen Auswahl von Stickereien in Perkal und Musselin, Chemisets, Hauben, Kleidern, battifenen Luchern und allem was zur schönen Leinwand gehört.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Karl Kofack, Spitzenfabrikant, aus Schneeberg in Sachsen, besucht die hiesige Messe zum erstenmal; seine Waaren bestehen in Spitzen, Hauben, Kragen, Schleiern, u. s. w. Bittet um gütigen Besuch. Weider Bude ist in der Reihe gegen Herrmann Haas über, Nr. 4^e.

Durlach. [Mineral-Wasser.] Frisches Seilnauer, Selterer und Fachinger Wasser ist u haben bei
Ernst Christoph Stuber.

Verleger und Drucker; Ph. Macklot.